

# Deutsche Inseln

Deutscher Kolonialismus in Inselgeschichten



# Deutsche Inseln

René Helgers

Helgers, René

Deutsche Inseln

ESR Publishing Tilburg

ISBN: 9789465384634

© 2026 René Helgers

All rights are reserved, including those for text and data mining,  
AI training and similar technologies.

# Inhalt

Vorwort	7
Arguin und Saint Thomas <i>Brandenburgs koloniale Ambitionen</i>	9
Bäreninsel <i>Die deutsche Kolonie im hohen Norden, die nie realisiert wurde</i>	18
Bikini <i>Atombomben auf tropische Paradies</i>	30
Bougainville <i>Unser Platz an der Sonne</i>	39
Helen-Insel und Tobi-Insel <i>Ein Feind, den sie nicht sahen und nicht verstanden</i>	46
Die Komoren <i>Die Deutschen überlassen die Inseln den Franzosen</i>	54
Nan Madol <i>Schwimmende Stadt im Südpazifik</i>	63
Nauru <i>Vom Himmel in die Hölle</i>	69
Fußnoten	80
Die Berliner Konferenz	81
Literaturauswahl	83
Index	86



# Vorwort

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass der deutsche Kolonialismus 1888 mit der Berliner Konferenz auf Betreiben von Reichskanzler Bismarck begann. Doch bereits vor 1888 hatten die Vorgängerstaaten des Deutschen Reiches versucht, Überseegebiete zu erwerben. Das Herzogtum Brandenburg eroberte 1683 eine alte portugiesische Festung auf der Insel Arguin vor der Küste des heutigen Mauretaniens. Die Brandenburger konnten diese Festung bis 1721 halten und nutzten sie hauptsächlich für den Handel mit Gummi arabicum, Elfenbein, Gold, Holz und Sklaven.

Neben Arguin gründeten die Brandenburger Fort Groß Friedrichsburg an der afrikanischen Goldküste, im heutigen Princes Town in Ghana, wo auch Engländer, Franzosen, Portugiesen, Niederländer und Dänen Dutzende von Forts und Handelsposten errichteten. Zwischen 1683 und 1685 bauten die Brandenburger drei weitere Forts, mit denen sie einen etwa dreißig Kilometer langen Küstenstreifen kontrollierten, um mit Gold, Holz und natürlich Sklaven zu handeln. Die Brandenburger verschifften etwa zwanzigtausend Sklaven in die Karibik, auf die Sklavenplantagen Spaniens, Englands, Frankreichs, der Niederlande und Dänemarks. Der Besitz von Sklavenplantagen war jedoch profitabler, und so versuchten die Brandenburger, in der Karibik Fuß zu fassen.

Die Insel Saint Thomas gehörte der Dänischen Westindien- und Guinea-Kompanie, aber die Dänen verpachteten den Brandenburgern einen kleinen Teil der Insel für 99 Jahre. Das erste brandenburgische Schiff aus Groß-Friedrichsburg erreichte Saint Thomas 1686 und lieferte 450 Sklaven ab. Die Brandenburgische Afrika-Kompanie hatte endlich den lang ersehnten Dreieckshandel geschaffen, dem Beispiel der Kompanien der größeren Länder folgend: Waren nach Afrika verschifft, mit dem Erlös Sklaven gekauft, diese auf eigene Plantagen in der Karibik transportiert und die Erträge der Sklavenplantagen nach Europa transferiert. Niemand kümmerte sich um die Sklaven. Sie galten als Produktionsmittel.

Das Deutsche Reich wurde 1871 gegründet. Wie in allen atlantisch-europäischen Ländern entstand auch hier schnell ein Bestreben nach über-

seeischen Kolonialgebieten. Ein Großteil der Welt war jedoch bereits unter den herrschenden Kolonialmächten aufgeteilt. Afrika hingegen war nur in seinen Randgebieten kolonisiert. Ein Großteil des Kontinents war in den Augen der Europäer noch immer ein riesiges unbeschriebenes Blatt. Daher organisierte Bismarck 1884 die Berliner Konferenz. Die Berliner Konferenz erzielte keine direkten Vereinbarungen über die Aufteilung Afrikas, diente aber als Vorstufe zu weiteren Verhandlungen. Als Folge der Berliner Konferenz erwarb das Deutsche Reich vier ausgedehnte Gebiete in Afrika: Togo (land), Kamerun, Deutsch-Ost-afrika und Deutsch-Südwestafrika. Die deutschen Kolonien in Afrika waren zunächst private Projekte, wurden aber von Bismarck verstaatlicht. Die Gesamtfläche betrug 2,6 Millionen Quadratkilometer mit etwa zwölf Millionen Einwohnern. Damit stieg das Deutsche Reich flächenmäßig zur drittgrößten Kolonialmacht der Welt auf, nach Großbritannien und Frankreich, und bevölkerungsmäßig zur viertgrößten, nach Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden. Abgesehen von der Unterdrückung der Afrikaner wusste niemand, was mit den Gebieten anzufangen war. Alle afrikanischen Kolonien waren schwer verlustbringend. Dennoch wurde versucht, mehr Gebiete zu erwerben. Die Komoren und der Südwesten Madagaskars wären beinahe in die Hände des Deutschen Reiches gefallen. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft errichtete in den 1880er Jahren Handelsposten auf diesen Inseln und kaufte große Landstriche auf. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft war bereit, diese Gebiete an das Deutsche Reich abzutreten, doch aufgrund der zögerlichen Haltung der Regierung gingen sie verloren, bevor sie erobert werden konnten. Kaiser Wilhelm II. versuchte auch noch, eine deutsche Kolonie auf der nördlichen, unbewohnten Bäreninsel zu gründen, die zwischen Norwegen und Spitzbergen in der Barentssee liegt. Dieser Versuch scheiterte jedoch am Übereifer eines Landsmanns.

Die Aufteilung Afrikas unter sieben europäischen Ländern war nicht das Ende des europäischen Kolonisierungsdrangs. Der Pazifik war in den Augen der Europäer der letzte unbesiedelte Kontinent der Welt. Die neue Großmacht, die Vereinigten Staaten, beteiligte sich diesmal ebenfalls an der Teilung. Kurz nach der Berliner Konferenz wurden die Tausenden von Inseln im größten Ozean der Welt zwischen Großbritannien, Frankreich, dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten aufgeteilt. Ende des neunzehnten Jahrhunderts erwarb das Deutsche Reich



folgende Gebiete im Pazifik: Kaiser-Wilhelmsland (Deutsch-Neuguinea), den Bismarck-Archipel (Deutsch-Neuguinea), Nauru, die Marshallinseln, die Karolinen, die Marianen, Palau und den größten Teil des Samoa-Archipels. Zusätzlich erhielt das Deutsche Reich eine Konzession in der chinesischen Bucht von Kiautschou in Nordchina. Das stark geschwächte chinesische Reich wurde nicht auf die gleiche Weise kolonisiert wie der afrikanische Kontinent und Ozeanien, doch alle wichtigen Hafenstädte fielen Großbritannien, Frankreich, Portugal, Russland, Japan, den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich zum Opfer. Die Stadt Tianjin wurde sogar in Konzessionen unter acht Ländern aufgeteilt, darunter auch Italien, Belgien und die österreichisch-ungarische Monarchie.

Die deutsche Präsenz in Afrika und im Pazifik dauerte weniger als drei Jahrzehnte. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurden die meisten Gebiete von den europäischen Alliierten, Japan, Australien und Neuseeland erobert. Die Kolonien in Afrika wurden von Großbritannien, Frankreich und Belgien übernommen. Nur wenige Festungen in Deutsch-Südwestafrika leisteten bis zum Ende des Ersten Weltkriegs Widerstand. Japan eroberte die meisten deutschen Gebiete im Pazifik: die Marshallinseln, die Karolinen, die Marianen und Palau sowie die Bucht von Kiautschou, und kontrollierte damit nach dem Ersten Weltkrieg große Teile des nordwestlichen Pazifiks. Australien eroberte Kaiser-Wilhelmsland, den Bismarck-Archipel und Nauru. Samoa wurde von Neuseeland besetzt. Damit endete der kurze deutsche Kolonialismus in Übersee.

\*\*\*